

Dominik WASSENHOVEN, *Sancta mater*. Entstehungsumstände und Darstellungsabsichten der Vita Adelheids von Vilich, Rheinische Vierteljahrsblätter 85 (2021) S. 37–61, diskutiert neben der Vita auch die urkundlichen Zeugnisse der Frühgeschichte von Vilich und kann mittels umsichtiger Quellenkritik zeigen, dass die Vita 1056/57 in einer Situation entstand, die der Damenkonvent angesichts des Verlusts ezzonischer Patronage und möglicher Eingriffe Erzbischof Annos II. von Köln als bedrohlich erlebte. Die Autorin Bertha betonte daher das gute Einvernehmen der Gründungsäbtissin Adelheid mit Erzbischof Heribert und hob die Affinität von Gemeinschaft und Leiterin zur Benediktusregel hervor, wohl um der aufkommenden Kritik an weniger strengen religiösen Lebensformen zu begegnen. In diesem Sinne wurde (wohl etwas später) auch ein Papstprivileg von 996 verfälscht, um die Regelbefolgung in die Frühzeit des Damenstifts zu datieren; tatsächlich blieb die „Ambiguität der Lebensweise“ (S. 54) bestehen.

Letha Böhringer

William Tanner SMOOT, Sacred Memory and Monastic Friendship in Eadmer of Canterbury's *Vita s. Oswaldi*, Rev Ben. 130 (2020) S. 354–388, findet in der zwischen 1113 und 1116 entstandenen Neubearbeitung von Byrhtferth's *Vita s. Oswaldi* im Vergleich zur Vorlage eine starke Betonung der Rolle der Erzbischöfe von Canterbury, was nicht nur Eadmers Interessen entsprochen haben dürfte, sondern auch denen der Auftraggeber, des Klosters St. Mary in Worcester, das zur Entstehungszeit im Konflikt mit dem Erzbischof von York lag und in einer schwierigen Lage eher von Canterbury Unterstützung erwarten konnte.

V. L.

Pádraig Ó RIAIN, Feasts of Irish and Scottish Saints in Hermann Greven's Martyrology and *Devotionale*. A Review of the Evidence, *Analecta Bollandiana* 138 (2020) S. 368–381, kann zwei Quellen für die erstaunlich große Zahl auch weniger bekannter irischer und schottischer Heiliger in dem Martyrolog des Kölner Kartäusers (vor 1477) identifizieren, beide wohl vermittelt über das Kloster Groß St. Martin, das selbst eine iroschottische Vergangenheit hatte: Aus späten Abschriften lässt sich ein Martyrolog dieses Klosters erschließen, das zu Beginn des 11. Jh. entstand; die zweite Quelle dürfte eines gewesen sein, das Parallelen mit einem Martyrolog aus dem Regensburger Schottenkloster aufwies und wahrscheinlich auch in Groß St. Martin zu finden war.

V. L.

Xavier HERMAND, Adrien d'Oudenbosch et le légendier de Saint-Laurent à Liège, ca. 1480–1482 (Bruxelles, *Bibliothèque royale*, 9291, 9368, 9378), Rev Ben. 131 (2021) S. 116–141, stellt das Legendar vor, von dem noch drei Bände erhalten sind, und vermutet als Verantwortlichen hinter der Zusammenstellung den Chronisten und Mönch des Lütticher Klosters Adriaan van Oudenbosch.

V. L.

Jean-Marie SANSTERRE, Les pèlerinages aux *memoriae* de la vierge Marie selon l'abbé Jean Trithème († 1516), Rev Ben. 131 (2021) S. 142–165, sucht in den Schriften des Trithemius über die Wallfahrten nach Dettelbach und Heil-